

**PRESS POINT – EINE GESUNDE DOSIS DISRUPTION? TRANSFORMATIVER WANDEL FÜR
GESUNDHEIT UND GESELLSCHAFTLICHES WOHLERGEHEN**

Mittwoch 2. Oktober 2019

Der heutige EHFG Press Point hat sich mit dem Thema „Eine gesunde Dosis Disruption? Transformativer Wandel für Gesundheit und gesellschaftliches Wohlergehen“ auseinandergesetzt. Es wurde darüber diskutiert, inwieweit das Gesundheitswesen nachhaltig transformiert werden muss, um den neuen gesellschaftlichen und sozio-ökonomischen Anforderungen gerecht zu werden.

Stephen Klasko, Präsident, Thomas Jefferson Universität (Philadelphia)/ CEO, Jefferson
Health

“In den letzten 40 Jahren hat sich die Art und Weise, wie ich mit einzelnen Patienten umgehe, dramatisch verändert. Die Art und Weise, wie die Gesundheitsversorgung erbracht wird, hat sich allerdings überhaupt nicht geändert. Ich denke, dass sich ein Teil des Problems auf die Patienten selbst zurückführen lässt. Patienten verlangen in der Gesundheitsversorgung nicht das, was sie von anderen Sektoren verlangen. Wir haben festgestellt, dass, falls Patienten eine andere Denkweise annehmen, die Industrie nachziehen würde. Und man kann die Einstellung der Patienten ändern, indem man ihnen mitteilt: „Nein, sie müssen nicht zwei Wochen warten, um einen Termin zu erhalten. Wir garantieren ihnen einen Termin am selben Tag, indem sie ihn über das Internet vereinbaren“ und „ja, wir bieten Transportmöglichkeiten an.“

“Wir müssen aufhören Anreize für die Pharmaindustrie zu schaffen, die es ermöglicht ihre Werbung nur auf die teuersten Medikamente auszulegen. Darüber hinaus müssen wir Zahler dazu auffordern, ihr Handeln transparenter aufzuzeigen und Regierungen müssen sich verstärkt moderne Technologien zunutze machen.“

“Wir müssen die Gesundheitsversorgung aus einem globalen Blickwinkel betrachten! Und wir müssen uns umsehen, um zu erkennen, was funktioniert und was nicht. Und wir werden dabei erkennen, dass die besten Optionen nicht immer gleich medizinische Operationen sind. Letztendlich müssen wir für andere Ansätze offener werden.“

Martin Seychell, Stellvertretender Generaldirektor für Gesundheit, Europäische
Kommission, Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (DG SANTE)

“Die digitale Transformation findet in diesem Moment statt. Ich denke allerdings, dass es einer unserer größten Fehler war, dass wir erst jetzt erkennen, dass wir direkt am Tisch mitsitzen müssen. Zunächst müssen wir dabei verstehen, dass die Digitalisierung an sich nicht das Ziel ist. „Digital“ ist ein Werkzeug zur Verbesserung des Status-quo wie unzählige andere Werkzeuge auch. „Digital“ bietet uns jedoch die Möglichkeit, einen Paradigmenwechsel im Gesundheitswesen voranzutreiben.“

“Wir sprechen seit vielen Jahren über Patienten-zentrierte Gesundheitsversorgung. Aber in der Vergangenheit war dies unmöglich, weil man zu einem physischen Punkt, einem Ort, gehen musste, um behandelt zu werden. Viele Dinge hingen also davon ab, wo man lebte. Die digitale Transformation kann dies ändern.“

“Wir hatten immer ein Problem Gesundheitsdaten zu sammeln und zu analysieren. Die Digitalisierung des Gesundheitswesens kann dies erleichtern. Darüber hinaus bietet die digitale Revolution verschiedenen Berufen die Möglichkeit, sich zusammenzutun und Informationen und Expertise auszutauschen. Dies birgt natürlich großes Potenzial – die Herausforderung für die nächsten Jahre wird deshalb sein, ob wir dieses Potenzial auch in die Praxis umsetzen können.”

“Wir müssen neue Akteure, die anfangen im Gesundheitsbereich aktiv zu werden, besser integrieren. Neben den traditionellen Akteuren, wie Pharmaunternehmen, können medizintechnische Unternehmen oder Unternehmen aus der Informations- und Kommunikationstechnologie eine sehr starke Ergänzung darstellen. Dies kann aber nur gut funktionieren, wenn die Akteure die europäischen Gesundheitssysteme verstehen, da die meisten von ihnen aus dem nicht-europäischen Ausland kommen. Sie müssen dabei verstehen, dass Themen wie Gerechtigkeit und Datenschutz in Europa von großer Bedeutung sind.”

Christopher Fearne, Stellvertretender Premierminister and Gesundheitsminister, Malta

“Die Mitglieder der Valetta-Erklärung sind zusammengekommen, um Verhandlungen mit der Pharmaindustrie aufzunehmen, um neue, innovative Medikamente zu faireren Preisen anzubieten. Der Grund liegt darin, dass die Preise für neue Medikamente, insbesondere für Orphan-Arzneimittel und Medikamente für die Onkologie, sehr hoch sind. Die meisten Gespräche zwischen Mitgliedsstaaten, Käufern und Pharmaunternehmen werden geheim gehalten. Wir müssen uns verstärkt dafür einsetzen, dass diese Gespräche transparenter geführt werden. Viele Leute wissen nicht, was Menschen in anderen Ländern für ein und dasselbe Medikament bezahlen.”

“Die hohen Arzneimittelpreise sind nicht nur eine Kostenfrage, sondern auch eine Frage der Nachhaltigkeit unserer Gesundheitssysteme und des Zugangs zu Medikamenten.”

“Letztendlich hoffen wir, dass wir eine nachhaltige Verhandlungslösung zwischen allen Beteiligten erreichen, die es neuen Arzneimitteln ermöglicht, sowohl auf den Markt zu gelangen als auch bezahlbar zu bleiben.“

“Außer Mitgliedsstaaten und die Pharmaindustrie zeigen sich kompromissbereit, setzen sich zusammen an einen Tisch und erkennen, dass es nicht nur im Interesse der Regierungen liegt, Medikamente erschwinglich zu machen, sondern auch im Sinne von Patienten, wird der Status-quo sich nicht nachhaltig verändern lassen.”

Anna Gilmore, Tobacco Control Research Group (TCRG) – Gewinner des European Health Leadership Award

“Wir haben dem Einfluss der Tabakindustrie auf die Regierung wirksam entgegengewirkt. Mit innovativen Lösungen haben wir die kommerziellen Einflüsse auf die Gesundheit neu beleuchtet. Unser Handeln war angesichts wiederholter Bedrohungen und Herausforderungen sehr couragiert.”

“Die Idee zu unserem Projekt kam uns, weil wir herausgefunden haben, dass diejenigen, die unsere Ergebnisse am meisten benötigten, keinen Zugriff auf sie hatten. Aus diesem Grund haben wir die TobaccoTactics Datenbank aufgebaut, die unsere Ergebnisse für alle, einschließlich Politiker und Journalisten, zugänglich macht.”

“Während der Verhandlungen über ein europaweites Tabakwarenkontrollsystem (European Tobacco Products Directive) haben sich über 120 Organisationen für die großen Tabakunternehmen eingesetzt. Unsere Webseite bietet vertrauenswürdige Informationen zu dieser Situation. Manchmal benötigen Sie sehr schnell Informationen - dafür ist die Webseite gedacht.”

In ihrer Rede hat sich Prof. Anna Gilmore herzlich bei dem EHFG für die Auszeichnung bedankt: Wir haben entscheidende Fortschritte bei der Eindämmung des Tabakkonsums erzielt, indem wir uns mit den kommerziellen Determinanten des Konsums befasst haben. Jetzt müssen wir die gleichen Herausforderungen angehen, die mit Fettleibigkeit und Alkohol verbunden sind.”

Kontakt für Medienanfragen:
European Health Forum Gastein 2019 – Press Office
E: press@ehfg.org